

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	40 (1942)
Heft:	5
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

große Seltenheit. Die häufigste Entstehung der Genitaltuberkulose von einem schon bestehenden Herde aus ist die der Fortleitung auf dem Blutwege. Indem im Blute Tuberkelbazillen zirkulieren, werden sie in den engen Gefäßen der Eileiter festgehalten und beginnen dort ihre zerstörende Tätigkeit. Allerdings ist dies nicht immer der Fall; es gibt viele Frauen, die an Lungen-tuberkulose leiden, ohne daß bei ihnen eine Eileiter-tuberkulose entsteht; es muß noch etwas dazu kommen, um dies zu bewirken; meist oder doch häufig handelt es sich hier um entzündliche Zustände oder Entwicklungshemmungen; z. B. eine gonorrhöische Entzündung oder syphilitische Erkrankungen oder auch eine Unterentwicklung der Geschlechtsorgane bieten dazu den Anlaß. Vor allem aber ist es das Wochenbett, das hierzu führen kann. Solche Frauen, die nach der ersten Entbindung an dieser Krankheit leiden, werden meist nicht noch ein zweites Mal schwanger. Unterliefs aber ist die Tuberkulose oft schon so frühzeitig da, daß man sie sehr oft bei Frauen findet, die niemals in Hoffnung gekommen sind. Dies sind eben dann meist solche unterentwickelte Körper, schwächliche, magere Personen, die oft auch in bezug auf die Regelblutungen nicht normal sind.

Wie gesagt, erkranken die Eileiter am häufigsten an Tuberkulose. Die Krankheit beginnt öfters am Transenende. Man findet die Schleimhaut zerstört und ersetzt durch geschwürtige Stellen, die mit dicklichem Eiter bedeckt sind. Der Eileiter ist verdickt, oft finden sich knotige Stellen, besonders am Abgang des Eileiters aus der Gebärmutter; man hat früher geglaubt, daß ein solcher „rosenkranzförmiger“ Eileiter charakteristisch für Tuberkulose sei, und daß man daraus bei der Scheidenuntersuchung diese diagnostizieren könne; aber solche Verdickungen und Schlängelungen dieses Organes kommen auch bei anderen Entzündungen vor. Der Eileiter wird feulentförmig aufgetrieben; das Transenende verschließt sich, indem die geschwürigen Wandungen verkleben; fast immer kommt es dann zu Verwachungen mit der Umgebung, die auch krank wird oder schon ist. Die Tubenfalten verkleben auch im Inneren des Eileiters; der Eiter, der nicht abfließen kann, verdickt sich; man findet dann frumelige, zerfallende Massen, die eben die Ansiedlung des Eileiters mit verursachen. Auch die entzündeten Wandungen verdicken sich; in hochgradigen Fällen wird auch die Muskelwand des Eileiters zerstört; so daß man mikroskopisch ihren Bau nicht mehr erkennen kann.

Diese tuberkulöse Tube sinkt meist tief in das Becken, kann aber auch, wenn sie größer wird, bis in den Beckeneingang reichen. Darmfältlinge, Netz, der Wurmfortsatz können mit ihr verkleben und auch erkranken. Zwischen den Verklebungen können mit Eiter gefüllte Hohlräume bestehen bleiben.

In der Gebärmutter ist der Hauptort der tuberkulösen Erkrankung die Schleimhaut des Gebärmutterkörpers. Besonders gerne erkranken die Gegenden der Eileiteröffnungen; da ja von hier aus die Infektion einsetzt. Seltener geht die Krankheit auf den Halsteil über. Ganz selten findet man alleinige Erkrankung des Halskanals. Auch auf dem Blutwege kann die Gebärmutter-tuberkulose entstehen. Es gibt eine Form mit vielen kleinen, hirschkörnlichen Knötchen und eine mit ausgebreiteter käsiger Entzündung. (So genannt, weil der dicke, bröckelige Eiter ein käseähnliches Aussehen hat.) Auch hier kann der Prozeß in die Muskulatur eindringen und diese weitgehend zerstören. Durch die ausfüllenden käsigen Massen, die zu dick sind, um abzufließen, kann der Gebärmutterkörper stark aufgebläht werden. Man kann dann auf den ersten Blick glauben, daß ein Krebs oder Schwamm der Gebärmutter vorliegt.

Die Tuberkulose des Halskanals und des Scheidenteiles zeigt Geschwürsbildungen, die

aber auch eine geschwulstartige Form annehmen können, so daß auch hier ein Krebs vorgetäuscht werden kann.

Der Eierstock erkrankt sehr selten allein; jaß immer handelt es sich um eine Mutterkrankheit bei Eileiter-tuberkulose und bei Tuberkulose des Beckenbauchfelles. Eileiter-tuberkulose ist stets damit verbunden, seltener Gebärmutter-tuberkulose. Dabei ist der Eierstock in Verwachungen tief eingebettet; er kann seine Form behalten oder durch mit Eiter gefüllte Hohlräume vergrößert sein. Man versteht dies gut, wenn man bedenkt, daß die kleine Wunde, die bei jedem Sprung eines Graaf'schen Bläschens im Eierstock entsteht und der kleine Bluterguß in diese Höhle und auch der gelbe Körper ja dem Eindringen der Tuberkelbazillen einen geringen Widerstand bieten und es sogar begünstigen. Oft wandern dann von den verwachsenen und miterkrankten Därmen andere Bakterien, Darmkrankheiten, ein, und so entsteht eine Mischninfektion; der Eiter ist dann nicht rein tuberkulös, sondern gleicht einem anderen infektiösen Eiter.

Die Infektion der Scheide und der äußeren Teile mit Tuberkulose ist nicht häufig und kommt eher im Kindesalter vor. Es bilden sich flache Geschwüre; durch bakteriologische und anatomische Untersuchung kann die Diagnose gestellt werden.

Die Bauchfell-tuberkulose ist bei der Frau sehr oft mit Genitaltuberkulose verbunden; doch kommt sie auch im männlichen Geschlechte vor, was beweist, daß dieser Zusammenhang nicht zwingend ist. Sie kann ausgehen von tuberkulösen Därmen oder von Lymphdrüsen, die vereitert sind und nach der Bauchhöhle durchbrechen. Die Eileiter werden dann oft vom Bauchfell aus infiziert; man hat festgestellt, daß in die Bauchhöhle gebrachte kleine Körperchen, z. B. Ruz, nach dem kleinen Becken und nach der Tubenöffnung hin verschleppt werden; so kann man sich das Eindringen dieser Infektion in letztere erklären. Es können durch Verwachungen der Därme und des großen Netzes mächtige Geschwülste in der Bauchhöhle entstehen, die zuerst an eine Eierstocksgeschwulst denken lassen; doch findet man beim Beiklopfen immer Darm-Schall, was zeigt, daß die Geschwülste nicht solid sind. Auch können Flüssigkeitsergüsse zwischen den verklebten Därmen sich ausbilden, während in anderen Fällen eine sogenannte trockene Peritonitis besteht. Da können fast alle Därme miteinander verkleben sein, was zu Störungen der Verdauung führt.

Die Erkennung der Tuberkulose des Bauchfelles und der Geschlechtsorgane kann große Schwierigkeiten bieten; in anderen Fällen läßt sie sich diagnostizieren aus den beschriebenen Veränderungen. Zutage liegende Geschwüre kann man abrakieren und das Ergebnis mikroskopisch untersuchen. Auch werden andere tuberkulöse Herde im Körper, besonders in den Lungen, auf die Natur der Beckenkrankheit hinweisen.

Die Behandlung bestand früher meist in Operation; man versuchte, die tuberkulös erkrankten Gebärmutteranhänge wegzunehmen; dann heilte meist die noch nicht vorgesetzte Gebärmutter-tuberkulose von selber aus. Aber diese Eingriffe sind schwer, weil man oft Gefahr läuft, Darmfältlinge, die man ablösen muß, zu verletzen, wobei schlecht heilende Darmfisteln entstehen. Jetzt operiert man nur bei Fällen, wo die Beschwerden so groß sind, daß man die Gefahr in Kauf nimmt. Man versucht mit dem anderen Mitteln gegen Tuberkulose auszukommen, sei es mit Tuberkulin oder mit Klimaturen in Sanatorien oder beiden. Ich erinnere mich an einen Fall von Adnex-tuberkulose bei einem jungen Mädchen; ich schickte sie zuerst für ein Jahr in einen Bergkurort, nach Ablauf dieser Zeit kam sie völlig braun und soweit gebessert zurück, daß darauf die Operation, die sie wegen der Verwachungs-

beschwerden dringend wünschte, ohne besondere Schwierigkeiten ausgeführt werden konnte und sie geheilt entlassen wurde. Oft heißt die Krankheit auch von selber; der Eiter verkalkt, indem durch das Blut Kalksalze darin abgelagert werden, und was übrig bleibt, ist ein Kalkkörperchen, das keinerlei Krankheitszeichen mehr zurückschlägt.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

zur

49. Delegiertenversammlung in Schaffhausen
Montag und Dienstag, 22./23. Juni 1942.

Montag, den 22. Juni 1942, nachmittags 14 Uhr,
im Restaurant „Falken“.

Traktanden für die Delegiertenversammlung

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protolls der Delegiertenversammlung 1941.
5. Jahresbericht pro 1941.
6. Jahresrechnung pro 1941 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungunternehmen pro 1941 und Revisorbericht über die Rechnung pro 1941.
8. Bericht der Sektionen Winterthur und Zug.
9. Anträge:

a) der Sektion Aargau:

Die Kommission des Hilfsfonds soll gewechselt werden. Der Hilfsfonds soll getrennt verwaltet werden.

b) der Sektion Romande:

1. Die Redezzeit einer sich an der Diskussion beteiligenden Delegierten soll auf 3 Minuten beschränkt sein. Ferner soll sich eine Botantin nur zweimal oder dreimal zur gleichen Sache äußern können.
2. Mit Rücksicht auf die nicht deutschsprachenden Kolleginnen und zur besseren Orientierung über die laufenden Verhandlungen wünschen wir, daß Berichte, die übersetzt werden müssen (wie Begrüßungsansprache, Protokoll) uns zur Verfügung gestellt werden.
10. Wahl der Revisions-Sektion für die Vereinskasse.
11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung.
12. Umfrage.

Dienstag, den 23. Juni 1942,
in der „Rathauslaube“.

10.30 Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Zum diesjährigen Hebammentag in Schaffhausen laden wir alle Kolleginnen herzlich ein. Trotz der schweren Zeit hoffen wir auf eine zahlreiche Beteiligung.

Möge über dem Hebammentag ein guter Geist walten, daß jede Kollegin Gutes und Schönes mitnehmen kann für den Alltag.

Nettigen/Bern, den 9. April 1942.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
L. Häueter.	G. Flügiger.
Rabentalstrasse 71, Bern	Nettigen/Bern

Tel. 3 22 30.

Tel. 7 7187

Einladung zur Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag und Dienstag, 22./23. Juni 1942
in Schaffhausen.

Montag, den 22. Juni 1942, nachmittags 14 Uhr,
im Restaurant "Falken".

Traktanden.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1941.
5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1941.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1941 und Revisorenbericht.
7. Wahl einer Aktuarin der Krankenkassekommission.
8. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1942.
9. Anträge:

a) der Krankenkassekommission:

Um die Interessen der Mitglieder voll und ganz vertreten zu können, ist es erforderlich, daß alle Sektionspräsidentinnen Mitglied der Krankenkasse sind.

b) der Sektion Romande:

1. Die Redezeit einer sich an der Diskussion beteiligenden Delegierten soll auf 3 Minuten beschränkt sein. Ferner soll sich eine Botantin nur zweimal oder dreimal zur gleichen Sache äußern können.
2. Mit Rücksicht auf die nicht deutschsprechenden Kolleginnen und zur besseren Orientierung über die laufenden Verhandlungen wünschen wir, daß Berichte, die übersezt werden müssen (wie Begrüßungsansprache, Protokoll) uns zur Verfügung gestellt werden.

c) der Sektion Bern:

Der Krankenkassebeitrag soll erhöht werden, damit auch das Taggeld erhöht werden kann.

10. Umfrage.

Dienstag, den 23. Juni 1942,
in der "Rathauslaube".

10.30 Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Mit kollegialen Grüßen laden freundlich ein
Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
J. Glettig. Frl. A. Stähli.

Rhehenbergerstr. 31, Tel. 26.301
Winterthur und Dübendorf, 4. April 1942.

Zentralvorstand.

Neu-Eintritte.

Sektion Bern:

- 50a: Frl. Greti Rohrbach, Innertkirchen.
51a: Frl. Verena Rufer, Prêles, Tessenberg.
52a: Frl. Martha Ueltzhöli, Oberwil, Simmental.
53a: Frl. Olga v. Siebental, Hilterfingen.
54a: Mme. Frédérique Chappuis-Bear, Bern.

Sektion Zürich:

- 161 Frl. Rachel Lehmann, Rapperswil.

Sektion Graubünden:

- 33a: Frl. Ida Gichilly, Scans.

Wir heißen Sie alle herzl. willkommen!

Mitglieder, welche die Ausweiskarte noch nicht haben, möchten sich beeilen, ihre Personalien richtig einzuführen an Frl. Gaueter, Rabbentalstraße 71, Bern.

Nötige Personalien: Wohnort, Geburtsdatum und Jahr, Datum der Patenterteilung, Zugehörigkeit zu einer Krankenkasse, Sektionszugehörigkeit.

Bern/Uetligen, 7. Mai 1942.

Mit kollegialen Grüßen
Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

- Frl. Marie Brügger, Frutigen
Frl. Gschwind, Thewil
Mme. E. Burdet, Genève
Frl. Anna Ryb, Bern
Frl. Hämisegger, Kilchberg
Frl. Burthaler, Seftau/Bern
Frl. Buchmüller, Herzogenbuchsee
Frl. Sophie Wirth, Hägglingen
Frl. Kropf, Unterseen
Frl. Schmid-Flury, Schwanden
Frl. Staub-Schäfer, Menzingen
Mme. Lea Monier, Biel
Frl. Giff-Braun, Basel
Frl. Elsy Domig, Raron
Mlle. Lina Burnand, Echaudens
Frl. Marggi, Lenk i. S.
Frl. Räber, Seebach
Frl. Anna Schiltner, Uttinghausen
Frl. Bischof, Krädolf
Frl. Schmid, Pieterlen
Frl. Theres Lutz, Curaaglia
Mme. Cagnaux, Murist
Frl. Mina Schmidt, Andelfingen
Frl. Leibischer, Schwarzenburg

- Frau Emma Großenbacher, Weier i. E.
Frl. Scheidegger-Roth, Steffisburg
Frl. Reiser, Leichti
Frl. Flury, Matzendorf
Frl. Barbara Puzi, St. Antonien
Frl. Turrer-Steuri, Leizigen
Frl. Zürcher-Kämpfer, Schönbühl
Frl. Akeret, Winterthur
Mme. Schluchter, L'Isle
Schw. Rath. Steck, Zug
Frl. Albiez, Basel
Frl. Schmutz, Boll
Frl. Bößhart, Bruggen
Frl. Bandi, Oberwil bei Büren

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Frl. Schlegel-Ackermann, Mels
Frl. Lachat-Amstalden, Wilen bei Sarnen

Kontr.-Nr.

Eintritt:

Frl. von Arg, Dornach

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Todesanzeigen.

Am 9. März 1942 starb in Neuendorf

Frl. Heim-v. Arx

im Alter von 64 Jahren.

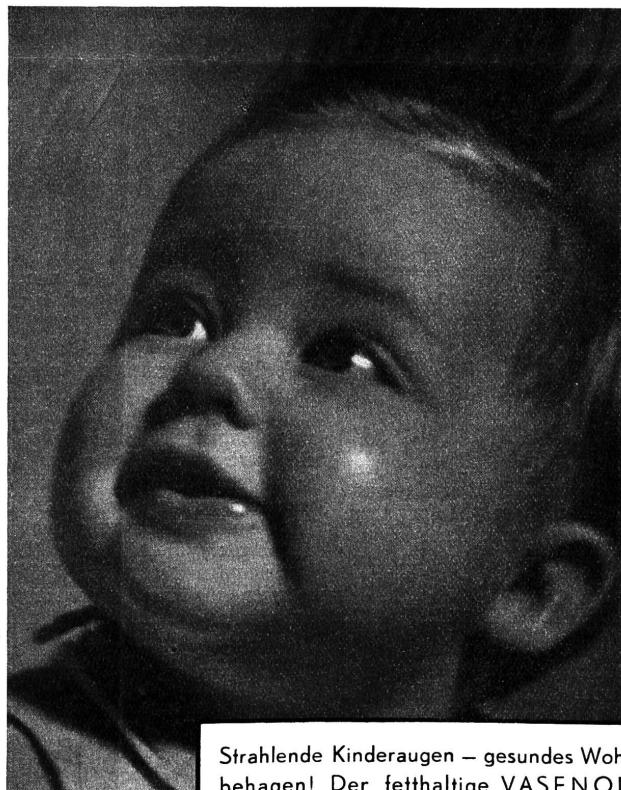
Am 19. April starb in Affoltern i. E.

Frl. Lüdi-Steiner

im Alter von 55 Jahren.

Wir bitten den lieben Verstorbenen in Treue zu gedenken.

Die Krankenkassekommission.



Strahlende Kinderaugen – gesundes Wohlbefinden! Der fetthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte Haut zuverlässig vor Wundsein und Reizungen.

VASENOL

SCHWEIZER FABRIKAT. DOETSCH, GRETER & CIE. A. G., BASEL

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung in Baden vom 30. April war zur Freude des Vorstandes gut besucht und nahm einen sehr schönen Verlauf, hatten wir doch Frau Schumacher aus Sulz in unserer Mitte, die das 50jährige Berufsjubiläum feiern konnte. Nach der Begrüßung wurden die üblichen Traktanden erledigt. Als nächster Versammlungsort wurde Aarau bestimmt.

Ein sehr lehrreicher Vortrag von Herrn Dr. Schurter über Nabelbehandlung sei nochmals aufs Beste verdankt. Viel Neues gab es zu hören und Altes wurde aufgefrischt, das sicher für alle von Nutzen war.

Nun aber kam die Ehrung unserer Jubilarin. Der Vorstand klopfte beim Gemeinderat in Sulz an, und zur Freude aller sandte uns dieser zur Überreichung an unsere Jubilarin eine sehr schöne, eingerahmte Urkunde und Fr. 100.— in bar, mit einem sehr schönen Brief und dem Dank für alle geleistete Arbeit in all den Jahren. Die Freude von Frau Schumacher kann man sich denken, aber auch wir alle freuten uns mit ihr. Den Herren des Gemeinderates von Sulz möchten wir diese Anerkennung für Frau Schumacher ebenfalls herzlich danken.

Im Namen der Sektion überreichte das liebe Urseli, das Töchterchen unserer Kassierin, der Jubilarin ein ganz bescheidenes Angebinde mit einem schönen Blumenstrauß und folgendem Gedicht:

Gott grüezi ihr liebe Hebammme vom ganze Kanton,
ihr schaffet jo schüli um Gotteslohn.
Bemmer a die grossi Verantwortig denkt,
bis i de Müettere Kindli sind geschenkt.
50 Jahr Hebammie sy, das ich währl lang,
mit mietches im Herzli grüsli bang.
Frau Schumacher, si het das gischafft,
si het igeszt dersfür ihri ganzi Chraft.
De Hebammeverein het nü viel i dr Kasle,
doch het er glich welle es Bisseli Freud hät mache.
Do hani Ihre es chlyes, chlyes Gschentli,
Ihr wüssed die Zchte sind au gar bedenkli!
Danckbar u glückli wemmer doch sy,
daß mer törfel in Friede binenand do sy.
Für d' Jubilarin will i de lieb Gott bitte,
er schickt no Chli beferli Zchte,
Dass si ha forglos usru
nach all dem viel guete Tue.

Knochen und Zähne

müssen es büsssen

wenn die werdende Mutter ihrem Kindlein nicht genügend Kalk zu geben vermag; denn Kalk ist für den sich entwickelnden Organismus ein besonders wichtiger Baustoff, vor allem für die Bildung starker Knochen, gesunder Zähne. Reicht der Kalkgehalt im Blut der Mutter für den Bedarf des Kindes nicht aus, dann muß sie aus ihren Kalkreserven im Skelett den nötigen Zusatz liefern. Das führt dann zu den von vielen Müttern gefürchteten Knochenverkrümmungen, verursacht Zahnschäden, Zahnausfall und allgemeine Schwäche. Deshalb ist eine kalkreiche Ernährung für Mütter während der Schwangerschaft so wichtig.

Kalkreich sind besonders Salate, gedämpftes Gemüse und Kartoffeln. Daneben empfehlen Aerzte als wirksame Kalkspender häufig Biomalz mit Kalk extra, weil Biomalz zugleich ein durchgreifendes und leicht verdauliches Stärkungsmittel ist. Wichtig für Mütter ist auch, daß Biomalz nicht stopft, sondern eher leicht abführt. Biomalz mit Kalk extra ist in allen Apotheken erhältlich, die Originaldose zu Fr. 4.50.

Es war eine einfache, aber schöne Feier und hat bestimmt alle gefreut. Möge es Frau Schumacher vergönnt sein, noch oft in unserer Mitte zu weilen.

Um in Zukunft unsern Jubilarinnen etwas mehr bieten zu können, wurde beschlossen, den Glückssack besser auszubauen. Gaben nimmt Unterzeichnete an jeder Versammlung oder per Post immer gerne an. Verschiedenes habe ich schon erhalten, den Mitgliedern aber danke ich im Namen des Vorstandes dafür.

Einzahlungen für die Alterskasse können direkt an Frau Seeberger, Holderbank, gemacht werden.

Nach Mitte Mai werden die Nachnahmen versandt. Die Kassierin bittet um prompte Einlösung. Nachnahmen, die ohne Begründung retour gefunden werden, folgen ein zweites Mal. Der Beitrag ist Fr. 2.50; Fr. 3.50 für solche, die im Jahre 1941 unentshuldigt keine Versammlung besucht haben.

Für alle war die Zeit zu rasch vorbei, und mit einem „auf frohes Wiedersehen in Aarau“ trennte man sich.

Für den Vorstand: M. Marti.

Sektion Appenzell. Unsere Versammlung in Teufen war erfreulicherweise recht gut besucht. Nach den üblichen Traktanden, die bald erledigt waren, hielt uns Herr Dr. Giger einen lehrreichen Vortrag über „Bergstürzen in der Schwangerschaft“, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen. Bei gemütlicher Plauderei nahmen wir unsr' z'gerti ein, für den feinen Dessert von unserer Kollegin Frau Widmer dankten wir nochmals herzlich. Frau Lindenmann wird in Schaffhausen unsere Sektion vertreten.

Für den Vorstand: Frieda Eisenhut.

Sektion Basel-Stadt. Herr J. W. Flück setzt nunmehr, nachdem sein letzter Vortrag auch in unserem Kreise besonderen Anklang gefunden hat, seine Ausführungen fort. Er wird diesmal vor allem auf das Thema „Menschen erkennen — Menschen verstehen — Menschen behandeln“ eingehen.

Wer wollte zweifeln, daß das Wissen um diese Dinge allen unseren Kolleginnen nur von Vorteil sein kann. Auch kann es gewiß nicht schaden, wenn man lernt, miteinander besser auszutkommen, einander besser zu verstehen, nicht geringfügige Sachen groß zu machen. Es hat ja gar keinen Sinn, durcheinander und gegeneinander zu handeln. Es ist viel besser, das Gemeinsame zu sehen und zusammen für einander einzutreten. Dazu können uns die Darlegungen des Herrn J. W. Flück sicher manchen nützlichen Fingerzeig geben. In diesem Sinne seien alle Kolleginnen herzlich eingeladen. Die Veranstaltung findet wieder im Frauenklinik statt, und zwar am Mittwoch, den 27. Mai, um 4 Uhr. Um vollzähligen Besuch bittet der Vorstand.

Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 27. Mai um 2 Uhr im Frauenklinik eine Vereinsitzung stattfindet.

Frau Dr. Studer, Bümpliz, wird uns um 3 Uhr mit einem Vortrag beeilen. Das Thema lautet: „Frage und Lösungen in der Kriegswirtschaft.“ Wir freuen uns, Frau Dr. Studer in unserer Mitte begrüßen zu können.

Ferner sind wichtige Traktanden zu erledigen. Die Delegierten für nach Schaffhausen sind zu wählen.

Bitte, liebe Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Den franken Mitgliedern wünschen wir bal-
dige Genesung.

Mit kollegialem Gruß!
Für den Vorstand: Jda Zucker.

Sektion Biel. Freundliche Einladung an alle unsere Mitglieder zu der Frühjahrsversammlung am 21. Mai um 14 Uhr im Bezirksspital Pasquart.

Herr Dr. Schnez, Spezialarzt für Hautkrankheiten, wird uns anhand von Lichtbildern einen Vortrag halten. Wir hoffen, daß alle Kolleginnen reges Interesse zeigen und zahlreich erscheinen. Dem geschätzten Referenten für sein freundliches Entgegenkommen zum voraus besten Dank.

Nach dem Vortrag Erledigung des Geschäftlichen im Schweizerhof.

Bitte, also am 21. Mai im Bezirksspital Pasquart pünktlich und zahlreich erscheinen. Es werden keine Karten verschickt.

Für den Vorstand: Alw. Müller.

Sektion Ob- und Nidwalden. Soeben erhielten wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Kollegin, Fräulein Agnes Odermatt von Dallenwil, Nidwalden, nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren nach 40jähriger Berufstätigkeit von uns geschieden ist. Sie ruhe in Gottes Frieden.

Die Versammlung vom 22. April, nachmittags halb 2 Uhr, im Schlüssel in Sachseln war ziemlich gut besucht. Doch sind immer die gleichen, die mit ihrem Fernbleiben glänzen.

Nach Begrüßung durch die Präsidentin hielt uns H. H. Kaplan Durrer einen sehr schönen Vortrag, der so recht ermunterte für unser edlen Beruf.

Auch Herr Dr. Edwin Stockmann erfreute uns mit einem zeitgemäßen Referat: „Die erste Hilfe bei Verwundeten in Kriegs- und Friedenszeiten.“

Den beiden Herren sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Zum Schluss wurde noch Fr. Alara Barmettler von Stans als Delegierte gewählt.

Mit freundlichem Gruß und auf Wiedersehen in Nidwalden.

Für den Vorstand: Frau Emma Imfeld.

Sektion St. Gallen. An der letzten Zusammenkunft am 30. April wurden als Abgeordnete zur bevorstehenden Delegiertenversammlung Frau Schenker und Frau Traefel gewählt. Mögen sich noch einige unserer Sektion anschließen!

Das Datum der nächsten Versammlung wird später bekannt gegeben.

Für den Vorstand: H. Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Allen unsern Mitgliedern die freundliche Mitteilung, daß unsere Mitgliederversammlung auf Donnerstag, den 28., angesetzt ist. Wir werden uns wie üblich im Bahnhofsbuffet in Sargans, um 3 Uhr mittags, einfinden und hoffen gerne, daß sich alle Kolleginnen für diesen halben Tag freimachen können.

Im weiteren sei noch mitgeteilt, daß die Hauptversammlung in Buchs ordentlich besucht war. Die Geschäfte wurden von unserer geschätzten Präsidentin nacheinander erledigt. An dieser Stelle sei ihr auch für ihren sehr gut verfaßten Jahresbericht gedankt. Ebenfalls Herrn Dr. med. Hilti unsern Dank für seinen Besuch und seine wertvollen Erörterungen und Orientierungen. Für den Vorstand:

Frau L. Ruesch, Aktuarin.

Sektion Schwyz. Montag, den 4. Mai, bejammelten sich die Schwyzischen Hebammen im Hotel "National" in Einsiedeln zu ihrer Generalversammlung und zur zwanzigjährigen Feier der Gründung der Sektion Schwyz. Die Beteiligung war sehr gut aus allen Bezirken, außer Gersau, und die Versammlung verlief trotz der reichhaltigen Traktandenliste ruhig und friedlich. Wir hatten die neuen Sektionsstatuten durchzubereiten, und dieselben wurden, teilsweise etwas abgeändert, angenommen und werden dem Sanitätsrat zur Prüfung übergeben und sobald als möglich den Hebammen zugestellt. Die letzte Eingabe betreffend Armenzage und Wiederholungskurse ist bis heute nicht erledigt, wahrscheinlich wegen Gipsmangel.

Die Vorstandsmitglieder wurden sämtliche einstimmig wiedergewählt, obwohl von denselben ein Wechsel in der Besetzung vorschlagen war. Als Beisitzerinnen wurden neu gewählt: Frau Winet, Altendorf, und Fr. Bürgler, Ilanz.

Herr Dr. Meienberger eröffnete sodann einen sehr interessanten Vortrag. Er hielt mit uns eine kleine Gewissensforschung über Pflichten und Befugnisse in unserem Berufe, aus der wir wieder manches lernen konnten. Es wird uns freuen, Herrn Dr. Meienberger wieder einmal zu hören.

Die Vertreterin der Firma Doetsch & Grether, Frau Gurtner, verteilte und empfahl die Ergebnisse der Bajenol-Werke, auch die Firma Subser-Kroch hatte zum Feste eine Gabe gesandt. Beiden Firmen herzlichen Dank.

Während dem flotten z'Abig, das durch Mutter und Deflamationen gewürzt war, wurde das Taggeld ausbezahlt und der Jahresbeitrag eingezogen.

Als Delegierte nach Schaffhausen wurde Fr. Schnüriger, Sattel, gewählt und als nächster Versammlungsort Schwyz bestimmt.

Mit kollegialen Grüßen!

A. Schnüriger, Aktuarin.

Sektion Thurgau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Versammlung am 28. Mai, nachmittags 1 Uhr, in der "Helvetia" in Sulgen stattfindet. Es ist uns von Herrn Dr. Scherrer ein Vortrag zugesagt. Wir ersuchen unsere Mitglieder dringend, möglichst vollzählig zu erscheinen und den 28. nicht zu vergessen. Mahlzeiten-Coupons nicht vergessen!

Die Aktuarin: Frau Saameli.

FLAWA-VERBANDWATTE
chemisch rein und sehr saugfähig



K 4836 B

Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken A. G. Flawil

Sektion Uri. Am 23. April hielten wir unsere übliche Jahresversammlung im Marienheim in Altendorf ab, leider war sie schwach besucht, doch infolge ernsten Zeiten wird manche ihre Arbeitskräfte auch daheim einsetzen müssen. Eine große Traktandenliste lag auf. Jahresbericht, Protokoll, sowie Rechnung wurden verlesen und genehmigt. Neu gewählt wurde als Aktuarin Fräulein Burflüh in Isenthal.

An dieser Stelle wird befannit gefunden, daß einstimmig beschlossen wurde, die Buße bei Richterscheinen der Mitglieder auf je 1 Franken festzulegen; wer nicht vorher bezahlt, erhält am Ende des Jahres ein Einzugsmmandat; es möchten hievon alle Nutzen nehmen. Keine entgeht mehr den Bußen. Der Einblick ins Kassabuch zwingt uns zu diesem Schritt, sonst wird die Versammlung und die Kasse immer kleiner.

Wir erwarten bei der nächsten Versammlung vollzähliges Erscheinen.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 26. Mai (Pfingstdiensstag) im "Erlenhof" statt. Beginn 14 Uhr. Wir laden unsere Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen. Eventuell wird uns ein ärztlicher Vortrag geboten. Dann sind die Anträge laut Hebamm-Zeitung für die Delegiertenversammlung zu behandeln und die Delegierten zu wählen.

Wir freuen uns, wenn wir viele begrüßen dürfen.

Für den Vorstand:

Schwester Trudy Spillmann.

Sektion Zürich. Unsere April-Versammlung war wieder sehr befriedigend besucht, was uns immer viel Freude macht.

Wir möchten unsere Kolleginnen noch daran erinnern, daß Montag, den 18. Mai, um 20 Uhr in der St. Peterskirche in Zürich die Kundgebung für den "Tag des guten Willens" stattfindet. Herr Dr. Fritz Wartenecker wird einen Vortrag halten über: "Friedens-Aufgaben mitten im Krieg." Wir bitten, wenn es möglich ist, daran teilzunehmen.

Unsere nächste Versammlung verbinden wir mit einem Besuch der Gastgewerblichen Ausstellung im Kongresshaus Zürich; dieselbe findet statt: Dienstag, den 9. Juni, um 14 Uhr im Kongresshaus, Clubzimmer, Eingang Alpenquai beim Restaurant. Nachher Besichtigung und Vorführung der Gastgewerblichen Ausstellung "Was kochen wir heute".

Diese Ausstellung wird uns sehr viel Interessantes bieten, und wir bitten deshalb, ja recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Mahlzeiten-Coupons mitbringen!

Die Delegierten nach Schaffhausen werden gewählt.

Für den Vorstand: Frau E. Bruderer.

En fatale Tertum.

Ich loset was mir isch passiert
So vor e paar ne Jahre:
Do het es mal en jungi Frau
Am Sonntag z'Nacht gebore.
Am Mäntig drus, wo's taget het
So gohn i gschwind vor's Huus
Und schnallt hinte uf mis Rad
Min Läderkoffer uf.

Da, plötzlich flügt es Fenster uf
Im Stockwerk ope dra,
En graue Chorf liegt oben us
Und sahet mi giftig a:
„Gönd ihr nur won ihr herho sit,
Mir bruchet wäger nüt!
Für Reisend hend mer gwüß bei Zit
Hend g'schiers z'schaffe hüt!“

„Nur nit so schimpfe, gueti Frau,“
So lach ich ihre zue,
„Die Sache won ich z'bringe ha
Lönd alti Lüt in Rueh!“
„Ja, bi der junge Frau da unt“

chönd ihr au nüt usrichte,
Sie het ja grad es Chindli gba
Und mag ich gwüß nit brichte.“
„Ja g'schiter isch sie rucht ich us
Du ich möcht hei go schlöse,
Ich sahre do die Stross dor us
Und z'Abig wend mer hosse,
I dörf denn doch mi Wöchneri
Und s'Chindli schnell cho b'jorge
Und werbi nit vom Huus weg schickt
Wie hüt am frühe Morge!“

„Ja, waas! he nüt für unguet denn!“
Und brummig tönt's no hinterhär:
„Wer hätt au dänkt daß so nes jungs,
blonds Tüpfli d'Hebamm wär!“

J. B.

Grundsätze der geistigen Heilweise.

Ein Funke ist noch kein Feuer, aber wenn tausende von Funken zusammenkommen, dann entsteht ein Feuer, welches Wärme und Licht in Hülle und Fülle ausstrahlt.

Wir wissen, daß nicht nur Krankheit, sondern auch Gesundheit ansteckend wirken kann, wir wissen ferner, daß trübe, häßliche, neidische Gedanken Krankheit erzeugen können. Daß einer grün und gelb werden kann vor Ärger — weil ihm die Galle überläuft — das sind Erfahrungstatsachen. Genau so, wie schlechte, unkontrollierte Gedanken Krankheit und Siechtum erzeugen können, so können fröhliche, liebevolle, aufbauende Gedanken Gesundheit, Friede und Glück erzeugen.

Die Gedanken sind gewaltige Kräfte, die wir zur Übertragung der geistigen Heilung verwenden. Es ist klar, daß die geistige Heilkraft, bevor wir sie verwenden können, in uns selbst vorhanden sein muß. Christus wies darauf hin, daß das Wesen des Menschen durch das,



Stillende Mütter sorgen
rechtzeitig für den Neuaufbau
ihrer Kräfte mit

Cacaofeter

In jeder Apotheke Fr. 7.50 (1000 Gr.)

Nadolny Laboratorium, Aktien-Gesellschaft, Basel

was er in seinem Herzen denkt, bestimmt wird. Hier ist der Kernpunkt des Problems. Wir können mit unserem Munde tausenderlei Dinge bekennen und im Herzen doch anders gesintet sein. Dann werden wir über kurz oder lang von unseren Mitmenschen erkannt, denn unsere Taten werden für uns, im andern Falle gegen uns zeugen.

Gedanken sind Kräfte, die von uns ausgehen. Es gibt ein großes, unumstößliches, kosmisches Gesetz, das besagt, daß jede Tat und jeder Gedanke in seiner Wirkung auf den Urheber zurückfällt und ihm also der Gedankenart oder Tatart entsprechend wiederum Gutes oder Böses bringt. Das Gesetz von Ursache und Wirkung ist eben nicht aus der Welt zu schaffen.

Jeder Mensch schwungt in einer gewissen „Tonart“ oder „Höhe“. Das wissen und fühlen wir und werden darum stets bestrebt sein, unseren Gedanken die Richtung auf das Gute zu geben. Wohlwollen, Hilfsbereitschaft, Güte, Freundlichkeit, Toleranz, Liebe usw. sollen wir täglich üben und pflegen.

Wir müssen aber auch unsere Kräfte mit denen des Schöpfers vereinigen, denn ohne seine Hilfe wird uns nichts gelingen.

E. Fäuser.

Etwas über Einreibungen.

Eine Einreibung hat die Aufgabe, die Hauptbehandlung zu unterstützen. Ein kleines Beispiel soll dies klar machen. Eine Fibias oder ein Muskelrheumatismus, eine trockene Rippenfellentzündung erfordern Umfänge, Diät, unter Umständen Bäder oder Einspülungen, schwitz- oder harntreibende Mittel. Trotzdem wird der Arzt auf eine wirksame Einreibung nicht verzichten. Verschieden sind die Wirkungen, die man erzielen wird. Einmal will man den Schmerz lindern, ohne gleich zu betäuben-

den Mitteln greifen zu müssen, ein anderes Mal will man die Haut reizen, sodaß sich eine Röte oder gar Ausschlag bildet, weil man durch vielfältige Erfahrungen von dieser „Ableitung“ in die Haut, besonders bei rheumatischen Erkrankungen, schöne Erfolge erlebt hat.

Der direkte Anlaß, über Einreibungen einige Worte zu verlieren, ist aber der, daß bei vielen leichten Erkrankungen, die eine Berufung des Arztes nicht erfordern, eine richtig gewählte Einreibung sehr willkommen ist, die den Namen eines richtigen Hausmittels verdient. Und solche Hausmittel will ich anführen.

Zuerst einige schmerzstillende Einreibungen. Da verdient vor allem das seit Jahrhunderten bekannte Wintergreenöl. Dann die Einreibung mit Lavendel- und Melissegeist, der ein paar Tropfen Arnika zugesetzt werden. Arnika wirkt ausgezeichnet, muß aber acht bis zehnmal verdünnt werden.

Eine sogenannte verteilende Wirkung, besonders bei Blähungen und leichten Anschwellungen, hat die Wacholderölse. Hautreizend z. B. bei Hexenschuß wirkt Wacholderspiritus und in leichterem Grad Fichtennadelgeist. Eine ganz außerordentliche hautreizende Wirkung entfaltet eine Mischung von vier Teilen Wacholderöl mit 100 Teilen Terpentinöl.

Hautreizend und verteilend zugleich wirkt eine Zusammensetzung von 100 Teilen Weingeist, 5 Teilen Senföl und 10 Teilen Kämpfer; bei empfindlicher Haut kann sie eine Rötung hervorrufen, auf die man aufmerksam wachen muß, will man nicht unangenehm überrascht werden. Sehr gerne verwendet man die Kneippische Einreibung, die aus 10 Tropfen Senföl auf 100 g Weingeist besteht, dem je 10 g Paprikatinktur und Arnikatinktur zugesetzt sind.

Den Einreibungen schließen sich verschiedene Pflaster an, die wärmend und zerteilend wirken: das Spermajaspflaster, sehr gut gegen Erfältungen und Luftröhrenkatarrhe, das über Nacht aufgelegt wird. Sehr zu empfehlen ist bei Muskelrheuma das paprikahaltige Käppifumpfplaster, das man tagelang liegen läßt, bis eine mäßige Hautrötung entsteht.

Die Ausführungen über Einreibungen und Pflaster könnten noch lange fortgesetzt werden, doch will ich aus jeder Gruppe nur noch ein vielverbreitetes Mittel erwähnen, um es ebenso zu empfehlen, wie zur Vorsicht zu mahnen: Das ist das Senfplaster, das man alle 15 Minuten auf seine hautreizende Wirkung kontrollieren muß, da bei zu langem Liegen um-

PERDEX -Heilmethode

nach Dr. chem. Engler und Dr. med. Prus begutachten die Aerzte als zuverlässiges Mittel gegen

WEISSFLUSS

Die Perdex-Ovale (äußerlich) sind fettfrei und besitzen eine grosse Tiefenwirkung auf die Schleimhaut, ohne diese zu ätzen und zu gerben. Schleimhautentzündungen, Wunden werden ausgeheilt. Perdex-Pillen (innerlich) sind ein aus Heilpflanzen und Mineralsalzen gewonnenes Stärkungsmittel, welches das Blut regeneriert und das Allgemeinbefinden hebt, was sich bald in einem verbesserten Aussehen und wohlruhender Frische äussert. Die Perdex-Kur lässt sich leicht und unbemerkt durchführen. Der Preis der zwei Medikamente von Fr. 12.— für die Originalkur von 3 Wochen (100 Pillen zum Einnehmen Fr. 5.70, und 15 Ovale, äußerlich, Fr. 6.30) macht es jeder Frau möglich, diese Kur anzuwenden.

Erhältlich in allen Apotheken.

Hebammen erhalten 20% Rabatt.

Pharm. Labor. EROS AG., Küsnacht 8, Zürich.

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
Probemengen stehen kostenlos zu Diensten bei der Generalniederlage:

Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

3410

BADRO Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind.

BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Überall erhältlich. Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.50.

BADRO A.-G., OLLEN

P 22401 On.



Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitalen.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

3415

erwünschte Blasen entstehen. Schließlich, als Eintreibungsmittel, das Petroleum, das tatsächlich oft bei rheumatischen Schmerzen eine großartige Wirkung hat, bei zarter Haut jedoch, oder bei allzu häufiger Wiederholung, Eczem und Wunden hervorrufen kann. Bei diesen beiden Mitteln ist also Vorsicht am Platze.

Dr. K...s.

Zum Nachdenken.

Wir leben in einer schwierigen Zeit, so tönt's aus allen Ecken und Enden. Die Wirtschaftskrise, mit ihr will man alles erklären und entschuldigen. Diese könnte um vieles erleichtert werden, wenn die Lebensansprüche aller Kreise bescheidener wären. Das lässt sich gewiss nicht leugnen, heutzutage ist es gewiss nicht leicht, eine Familie durchzubringen. Der Gegenwartsmensch ist forsch, schlagfertig, leistungsfähig, aber innerlich den Weg durch diese Welt und darüber hinaus zu finden, dazu fehlen Weisheit, Erkenntnis und Gotvertrauen. Wir sind stark vom lauten Lärm und Streit, und unsere Seele faßt die Stille nicht. Man stellt viel zu viel auf das Geld ab. Es ist besser wenig mit Gottesfurcht, als große Schäze mit Unruhe. Nicht der bringt es im Leben zu etwas, der ein hohes Einkommen hat oder großes Vermögen, sondern der, der das Seine zusammenhält. Und wenn an seine Türe geklopft wird, so muß gewiß der Bittende dort nicht leer abziehen. Dem Aufrichtigen lässt es Gott gelingen.

Will in trüben Kummertagen
Dir das müde Herz verzagen,
Ist dir Trost und Hilfe fern,
Flücht' in deine stille Kammer
Und vertraue deinen Fämmern,
Deinem Gott und deinem Herrn!

Pro Infirmitis.

(Zur Kartenspende).

Der Ausdruck muß den Hebammen etwas bedeuten! Wie oft kommen sie nicht mit Rot, Leid und Elend in Berührung. Dass es aber für diese bedrängten Menschen Hilfsmöglichkeiten gibt, muß sie wohltriumphant berühren. Pro Infirmitis, für die Gebrechlichen, die körperlich und geistig Behinderten! Es ist heute nicht selbstverständlich, daß man sich für sie einsetzt. Da und dort spricht man von „Lebensunterstützung“. Und doch, wer wollte entscheiden, ob ein Leben lebenswert oder unwert ist? Wenn nach menschlichem Ermessens auch der

Lebenswert eines Wesens, das kaum je zu geistigem Leben erwacht, nicht ersichtlich ist, wohin kämen wir, wenn wir nicht auch dieses Leben bejahen wollten in willensstarker Unterordnung und hingebendem Vertrauen an eine höhere Macht? „Allen kalten Rechnern, die vor lauter Angst um den Nutzen, die Barmherzigkeit für immer verzagen möchten sei gesagt, daß noch nie ein Volk durch die Übung der Nächstenliebe ärmer geworden ist. Alle Überwertung des Körpers und die Anbetung der sich gewissenlos behauptenden Intelligenz haben bis jetzt jedes Volk zerstört und nur zu einer grauenbollen inneren Verarmung geführt.“

Diesen Gedanken möchte allen vor Augen schweben, die sich zur Zeit der Kartenspende Pro Infirmitis fragen, ob ihre Gabe einen Sinn hat. Wir haben in der Schweiz noch die Möglichkeit, Liebe und Barmherzigkeit zu üben. Ist das nicht ein Geschenk in einer Zeit, da Hass und Zerstörungswillen ringsum am Werk sind? Wir wollen uns dieses Vorsprungs bewußt sein und daraus eine Pflicht erkennen. Beweisen wir unsern Helferwillen jenen gegenüber, die nicht allein dazukommen können, ihre Kräfte und Werte zur Entfaltung zu bringen!

„Bambino“-Nabelbruchpflaster

aus wasserfestem und
abwaschbarem Pflasterstoff

(gesetzlich geschützt)



Die zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt keine zweite Hilfskraft und schon die Haut des Kindes.

Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:
Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G.
Zürich 8

Sektion Freiburg. Am 14. April fand die jährliche Taschenrevision des Saanebezirkes statt, diesmal in der Maternité. Wir benützten diese Gelegenheit, um am selben Tage unsere Versammlung abzuhalten.

Am Morgen sprach Herr Dr. de Buman über „unnütze Operationen“. Später kam Herr Dr. H. Perrier, um über die Kinderernährung viel Interessantes zu sagen.

Am Nachmittag ab 2½ Uhr versammelten wir uns im Café de la Paix, um verschiedene Vereinsfragen zu erledigen. Mit Freude haben



NESTLE'S SÄUGLINGSNÄHRUNG OHNE MILCH

Von den ersten Wochen an

NESTLE'S SÄUGLINGSNÄHRUNG OHNE MILCH bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten:



Weizen



Reis



Gerste



Roggen Hafer



und Vitamin B₁, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. MIT NESTLE'S SÄUGLINGSNÄHRUNG OHNE MILCH wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet. Sie erleichtert die Verdauung und bereitet den Säugling allmählich darauf vor, aus den Breien, die es vom 6. Monat an erhält, den größten Vorteil zu ziehen.

Vom 7. Monat an eignet sich NESTLE'S SÄUGLINGSNÄHRUNG OHNE MILCH ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.

NESTLE'S MILCHMEHL

Vom 6. Monat an

Mit NESTLE'S MILCHMEHL, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde mit dem Löffel vom 6. Monat an – vorzugsweise am Abend – gegeben wird.

NESTLE'S MILCHMEHL verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell Vitamine A und B₁, die das Wachstum begünstigen, sowie Vitamin D und Mineralsalze (Kalzium und Phosphate), welche zur Bildung der Knochen und Zähne beitragen.



Mütter, aufpassen....!

Futterwechselzeit — die Qualität der Frischmilch wird unregelmäßig. Bei Säuglingen und Kleinkindern heißt es jetzt besonders aufpassen, weil ihre empfindlichen Organe jede Veränderung der Milch sofort wahrnehmen. Beugen Sie der Möglichkeit einer Schädigung vor und geben Sie dem Kleinen die bewährte, gleichmäßig hochwertige Trocken Vollmilch MILKASANA.

MILKASANA Trocken Vollmilch ungezuckert, MILKASANA Trocken Vollmilch gezuckert, MILKASANA halbfett erhalten Sie in Apotheken und Drogerien. Muster und Literatur gratis.

Milkasana
für den Säugling
SMG SCHWEIZ. MILCHGESELLSCHAFT A.G. HOCHDORF

wir festgestellt, daß etwas mehr Interesse gezeigt wird für unseren Verein. Fünf liebe, neue Mitglieder traten bei, es sind die Fräulein: Julia Chablais, Freiburg; Jeanne Dafflon, Ependes; Gisèle Horner, Chapelle-Broye; Eugénie Vuichard, Châtel-St. Denis; Jeanne Gay, Corbière.

Wir heißen sie alle herzlich willkommen!

Um 3 Uhr hielt uns Herr Dr. de Buman einen sehr lehrreichen Vortrag mit Thema: „Das Verhalten der Hebammme bei geschlechtskranken Frauen und deren Behandlung.“

Wir danken den Herren de Buman und Perrier für ihre Mühe freundlichst.

In den nächsten Tagen werden die Beitragskarten für 1942 versandt. Wir bitten alle Kolleginnen, ihnen einen guten Empfang zu bereiten.

Kollegiale Grüße an alle!

Die Sekretärin: J. Fasel.

Büchertisch.

Schweizerische Zeitschrift für Ernährung und Diätetik. Herausgegeben von einer Anzahl jüngerer Dozenten, unter der Redaktion von Dr. med. et phil. Albert Heller in Basel. Verlag der Buchdruckerei Feuz in Bern. Erscheint monatlich. Abonnement jährlich Fr. 12.—; Einzelnummer Fr. 1.50.

Von dieser Zeitschrift, die mit der „Schweizer Hebammme“ in Tauschverkehr getreten ist, liegen uns zwei Nummern vor: eine Vitamin-Sondernummer mit zwei Arbeiten des Re-

daktors und eine Nummer „Gemeinschaftsverpflegung“. Wir hoffen, von dieser interessanten Erscheinung auf dem Gebiete der Zeitschriften unserer Leserinnen mit der Zeit manches Interessante mitteilen zu können.

Verkehrsregeln für Strombenutzer. Herausgegeben von der „Elektrowirtschaft“, Zürich, unter Mitwirkung des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins, des Starkstrominspektorates und einiger Elektrizitätswerke.

Dieses kleine Büchlein bringt in anschaulicher Weise und mit Vergleichen aus anderen Lebensgebieten dem Leser die Kenntnis der Elektrizität, besonders des Starkstroms, und ihrer Gefahren nahe und wird sicher manchen, der es aufmerksam liest, Schaden und Unglücksfälle vermeiden lehren.

Der Eintritt in die Schule als seelisches Erlebnis.

Unseren neuen ABC-Schützen bedeutet der Eintritt in die Schule mindestens einen ebenso wichtigen Übergang ins Lebensseinschnitt, wie etwa die frühkindliche Entwöhnung oder die Entwicklungsjahre. Einfältige Eltern sind sich darüber im Klaren, und sie finden es daher angebracht, ihr Kind auf das kommende Neue in seinem Leben vorzubereiten. Auch hier gilt der allgemeine Grundsatz der Erziehung, daß alles Geschehen in einer Art und Weise ablaufe, die dem Kind den beruhigenden Eindruck fehlt, in den Eltern einen Halt der Sicherheit, der Beständigkeit und des Zuvertrauens zu besitzen. Aber wie so oft im Leben, genügt der gute Wille allein nicht immer. Rat und Anregung in dieser wichtigen Frage bieten die Ausführungen eines berufenen Schulmannes im jüngst erschienenen Märzheft der **Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes**. An diesen Artikel schließen sich Erörterungen eines tüchtigen Kinderarztes über die gesundheitlichen Erfordernisse der ersten Schulzeit. Wer diese schöne Zeitschrift noch nicht kennt, verlange unverbindlich und kostenlos Probenummern vom Urt. Institut Orell Füssli A.-G., Zeitschriftenabteilung, Zürich 3.



Lucina

enthält in praktischer, absolut steriler Verpackung alles Notwendige für Geburt und Wochenbett

Erhältl. in 3 Größen durch die Fachgeschäfte

FLAWA Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken A.G. Flawil

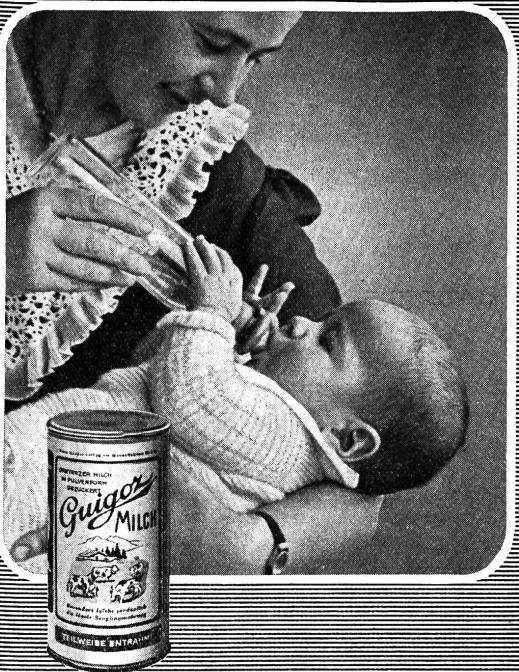
K 4836 B

- 4 X **Galactina**
- Haferschleim**
- Gerstenschleim**
bei Verstopfung
- Reisschleim**
bei Diarrhoe
- Hirseschleim**
bei Ekzemen



Warum stundenlang kochen, wenn man mit den sorgsam präparierten Galactina-Trockenschleim-Extrakten schon in fünf Minuten einen frischen und genau dosierten Schleimschoppen haben kann? Besonders im Sommer, wo vorgekochter Schleim schnell verdorbt, sind die Galactina-Schleime praktisch, weil einfach und sauber in der Zubereitung und doch nicht teuer im Gebrauch.
Eine Originaldose Galactina-Schleim-Extrakt reicht für 50 bis 60 Schoppen, braucht 320 g Coupons und kostet nur Fr. 1.70.

In 5 Minuten gekocht!



Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM



Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.
Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 5782 B

Phafag-Kinder-Oel

...da strahlt Bübchen



und hat allen Grund dazu, denn es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist ein antiseptisches Spezial-Oel und besonders zu empfehlen bei Hautreizungen, Milchschorf, Schuppen u. Talgfluss.



(K 5587 B)

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik
ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

Medizinische Zeitschriften aus Amerika und England berichten neuerdings wiederholt von der Forderung der Gesundheitsbehörden, zur Verhütung von Mängelscheinungen Vollmehl zu verarbeiten.

Weissmehl oder Vollkorn?

In unserem Lande ist das kein Problem mehr, seitdem unsere Aerzteschaft die Bevölkerung über die Wertunterschiede dieser beiden Materialien aufgeklärt hat.

Heute weiss jeder: Nur bei Verwendung des *vollen Korns* kommen uns die wertvollen Nähr-, Schutz- und Ergänzungstoffe der Getreidefrucht zugute, ihre Vitamine und ihre Mineralien.

Unsere Säuglingsnahrung BERNA ist ein Vollkorn-Produkt

reich an dem natürlichen Vitamin B₁ und dem Rhachitis-Schutzfaktor D,

ständig kontrolliert durch die Physiologisch-Chemische Anstalt der Universität Basel.

BERNA wird nach einem Spezialverfahren aus dem *Vollkorn* von fünf Getreidearten gewonnen und in eine leichtverdauliche Form gebracht. Als Beikost zur frischen Kuhmilch, oder aber auch als Alleinernährung, z. B. wenn Milch nicht vertragen wird, hat sich BERNA seit mehr als drei Jahrzehnten aufs beste bewährt.

Fabrikanten:

H. Nobs & Co., Münchenbuchsee/Bern

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

A. SCHUBIGER & Co. AG.

3420 TELEPHON 2 02 01

LUZERN

KAPELLPLATZ

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!



Wochenbett- und Kinderpflege-Artikel
Kinderwagen auch mietweise

Sanitätsgeschäft
G. Klöpfer

Waisenhausplatz 27
Bern Telephon 3 32 51
Neben Kino Metropol

3428

Stellvertreterin gesucht

für ein paar Monate
auf Landpraxis.

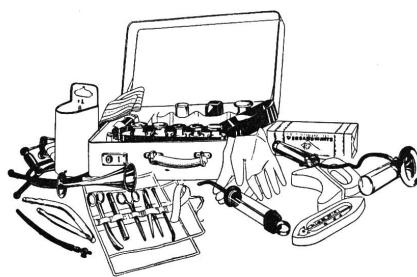
Offerten sind zu richten unter Chiffre
3429 an die Expedition dieses Blattes.

Wünschen Sie ein Nährmittel, das Ihnen mit den Vorzügen der gesäuerten Milch zugleich die wertvollen Eigenarten der Guigoz-Milch bietet, so verschreiben Sie:



VOLLFETTE GUIGOZ - MILCH *angesäuert*

mit Zusatz von Nährzucker und ausgewählten Mehlen



Auf den Sommer

unsern hübschen Hebammenkoffer in Suitcase-Form, der auf Jahre hinaus Freude macht!

Besondere Vorteile:

- 1) Solides, braunes Rindleder (grob genarbt), das sich im Gebrauche ausgezeichnet bewährt.
- 2) Knappe Abmessungen (Länge nur 45 cm), trotzdem Raum genug für alles, was die Hebamme nötig hat.
- 3) Abwaschbares Innenfutter — deshalb leicht sauber zu halten.
- 4) Praktische Innen-Einteilung.

Ausführliche Offerten für Koffer mit und ohne Inhalt bereitwilligst. Wir machen auch gerne Ergänzungsvorschläge.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

*Wenn die natürliche
Nahrung fehlt —
oder nicht ausreicht —*

Aletezucker

zur üblichen Nahrung geben. Er ist auf den jugendlichen Organismus abgestimmt und

wird besonders leicht vom Organismus verarbeitet,
daher gute und richtige Gewichtszunahme.

Er vermeidet Gärungen und bewirkt gute Stühle,
daher weniger Durchfallsgefahren.

Aletezucker wird gern genommen, kräftigt und begünstigt die richtige Ausnutzung von Eiweiß und Fett der Milch.

Aletezucker ist wissenschaftlich ausgearbeitet und klinisch erprobt

Sparsam in der Anwendung: 1 Eßlöffel auf 200 g Flaschnahrung

In Apotheken erhältlich

Preis: Große Dose (500 g) Fr. 3.65
Kleine Dose (250 g) Fr. 2.—



BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT

Abteilung Alete, Bern, Bollwerk 15



(K 5602 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer
Kinderpuder, ein zuverlässiges
Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wund-
liegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung;
wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster
von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3413